

Deutschkron für Gedenkstätte statt Wohnungen



FOTO: JESSICA WEBER

In einem offenen Brief spricht sich die deutsch-israelische Journalistin Inge Deutschkron (94, Foto) gegen den geplanten Bau von Wohnungen und Büros in der ehemaligen „Zentralen Dienststelle für Juden“ in der Fontanepromenade (Kreuzberg) aus. „Ich selbst bin im Jahr 1941 dort zur Zwangsarbeit bei IG Farben vermittelt worden“, schreibt Deutschkron. Von 1938 und 1945 mussten sich rund 26 000 Juden bei der Behörde zur Vermittlung von Zwangsarbeitern melden. Ein Investor kaufte das Haus für knapp 800 000 Euro. Deutschkron fordert, „dass dieses Gebäude eine Nutzung erfährt, die seiner historischen Bedeutung gerecht wird“.

BZ 30.12.
2016

BILD

BERLIN * 30. DEZEMBER 2016

Gegen Bau- Projekt an Gedenkort

Kreuzberg - In der ehemaligen „Zentralen Dienststelle für Juden“ in der Fontanepromenade sollen Wohnungen und Büros entstehen. 1938 bis 1945 mussten sich rund 26 000 Juden dort melden - als Zwangsarbeiter. Darunter die deutsch-israelische Journalistin Inge Deutschkron (94). In einem offenen Brief spricht sie sich gegen das Projekt aus.